

Reise um die halbe Welt: Begegnungen und Gespräche in Fernost

Frankfurter Germanisten auf Kongress in Shanghai

Die Tongji-Universität Shanghai war der diesjährige Tagungsort für den Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG), der alle fünf Jahre stattfindet. Auch von der Goethe-Universität war eine kleine Delegation angereist, freundlich unterstützt durch deren Stiftung zur Förderung für internationale wissenschaftliche Beziehungen. Debattiert wurde über Germanistik zwischen Tradition und Innovation. Auf den prominent besetzten Panels zu Sprach- und Literaturwissenschaft, zu Multimodalitäten und Intermedialität sowie zu Vielsprachigkeit und zur Fremdperspektive der Auslandsgermanistik – ein heftig umstrittener Begriff – war es leicht möglich, ins Gespräch zu kommen und Kontakte für thematische und institutionelle Kooperationen zu knüpfen. Torsten Hoffmann und Christoph Kleinschmidt hatten (gemeinsam mit Kollegen aus Pécs und New York) eine Sektion zu experimenteller Gegenwartsliteratur organisiert. Die international zusammengesetzte Gruppe aus 18 Teilnehmern diskutierte u.a. über das Self-fashioning von Rainald Goetz, dem diesjährigen Büchner-Preisträger, über *Ich, Aléa Torik* oder Poetry Slam im Deutschunterricht. Mit Bezug auf die historischen Avantgarde-Bewegungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts untersuchte Kleinschmidt die von der Forschung weitgehend ignorierten Text-Bild-Collagen von Herta Müller, die Montagetechniken mit konventionellen Gedicht-

verfahren verbindet; dabei greift die Autorin auf ihren großen Fundus an Ausschnitten aus Zeitungen und (Frauen-)Zeitschriften zurück. David Christopher Assmann (ebenfalls von der Goethe-Universität) thematisierte das Austesten von künstlichen Grenzen am Beispiel von Entsorgungsproblemen in literarischen Erzähltexten von Werner Schwab (*Abfall, Bergland, Cäsar*; 1994) und Wolfgang Hilbig (*Die Kunde der Bäume*; 1992, 1994).

Kathrin Röggla's literarisches Experimentieren mit Interviews, die die junge Autorin aus Salzburg in ihrem Roman *wir schlafen nicht* (2004) betreibt, wurde von Torsten Hoffmann analysiert. Dieser vielstimmige, anti-individualisierte Text, der sich durch eine rhythmisierte Kunstsprache auszeichnet, lässt das Verhältnis von Fakten und Fiktionen offen. Hier wie auch in den meisten anderen Vorträgen standen die poetischen Implikationen solcher literarischen Experimente im Vordergrund. Die Beiträge der Sektion erscheinen im kommenden Jahr in den Kongressakten der IVG.

Internationaler akademischer Austausch ist auf persönliche Kontakte angewiesen. Dafür bot die IVG vielfältige Gelegenheiten. Carola Hilmes vom Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik konnte die Gespräche mit den Kollegen der Universitäten in New Delhi fortsetzen. Dabei spielten ähnliche historische Erfahrungen wie

Exil und Vertreibung eine wichtige Rolle; außerdem boten unterschiedliche Identitätskonstruktionen, wie sie in der sog. Migrations-Literatur verhandelt werden, brisanten Gesprächsstoff. Bei seiner Beschäftigung mit Otto Julius Bierbaum, einem etwas in Vergessenheit geratenen Autor der literarischen Moderne um 1900, hatte Bernd Zegowitz einen „chinesischen Roman“ ausgegraben: *Das schöne Mädchen von Pao* (1899), der in Sektion B 2 „Der Ferne Orient in der deutschsprachigen Literatur“ vorgestellt wurde. Was in Shanghai Anregung und Lese-Tipp war, wurde auf einer von Zegowitz initiierten Tagung zu Bierbaum Ende September 2015 an der Goethe-Universität vertiefend fortgesetzt. Die internationale Vernetzung der Forschung trägt erste Früchte; ein Tagungsband ist geplant. Neben der Neueren deutschen Literaturwissenschaft war auf der IVG auch die Mediävistik vertreten und setzte sich mit Tradition und Innovation auseinander. In Sektion B 20/B 28, in der Carolin Struwe aus Frankfurt vortrug, ging es u.a. um die Öffnung für kulturwissenschaftliche Fragestellungen und eine Präzisierung des Wissensbegriffs bzw. der Relation von Wissensgeschichte und Literatur. Damit sind Themen der Zukunft angesprochen. Die nächste IVG wird 2020 in Palermo stattfinden. Viel Zeit, Projekte weiter zu entwickeln und begonnene Kooperationen zu vertiefen.

Carola Hilmes

MIZ Druckzentrum der Universität
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
Tel: (069) 798-23111

Der UniReport ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der VFF ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Der UniReport erscheint in der Regel sechs Mal pro Jahr. Die Auflage von 15.000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Angleichungen an redaktionelle Standards vor. Urheber, die nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

